



**Kurzfassung der Zusammenstellung von Projekten
zur Erinnerung an das**

**Internationale Jahr der Aussöhnung
2009
der Vereinten Nationen**

überreicht durch die S.E.R. Stiftung im Februar 2010

Inhaltsverzeichnis	Seiten
1. Einleitung	
1.1 Vorgeschichte des Internationalen Jahres der Aussöhnung 2009	3
1.2 Globaler S.E.R. Aktionsplan für das Internationale Jahr der Aussöhnung 2009	3/4
2. Veranstaltungen und Projekte im Internationalen Jahr der Aussöhnung 2009	
2.1 157 Projekte sind auf der Homepage von global-balance.org angemeldet worden; umfassende Berichte, Bilder, Beschreibungen folgten.	4
2.2 Aktivitäten anderer Organisationen	4/5/6/7
3. Auswertung des Internationalen Jahres der Aussöhnung 2009	
3.1 Positive Erfahrungen und gewonnene Erkenntnisse	7
a) Politisch sozio-ökonomische Projekte	7/8
b) Kreative Projekte	8
c) Projekte für Bildung, indigene Völker und Sport	9
d) Spirituelle/ Gesundheitsfürsorge-Projekte	9/10
3.2 Ausblick: Empfehlung für eine Dekade für nachhaltigen Frieden, Menschenrechte und Entwicklung durch Aussöhnung	10/11
Danksagung	12
Anhang	
1. „Eine Resolution für den Frieden im Heiligen Land“, S.E.R. Stiftung, 7. Oktober 2000	
2. S.E.R. Entwurf für eine Resolution für einen UN-Weltversöhnungstag, 14. Dezember 2003	
3. Entwurf für ein Internationales Jahr der Aussöhnung 2009, 13. November 2006, A/61/L.22	
4. UN Resolution für ein Internationales Jahr der Aussöhnung 2009, 20. November 2006, A/61/L.22/Add.1	
5. Übersetzte Zusammenfassung seitens der S.E.R. Stiftung : 61. Sitzung der UN-Generalversammlung, Tagesordnungspunkt 150 vom 20. November 2006	
6. Globaler S.E.R. Aktionsplan für das Internationale Jahr der Aussöhnung 2009	
7. S.E.R. Einladung zur Teilnahme am Internationalen Jahr der Aussöhnung	
8. S.E.R. Anerkennungs-Zertifikat für die Teilnahme am Internationalen Jahr der Aussöhnung	
9. Petition für eine Dekade der Aussöhnung an alle ständigen Vertretungen der Regierungen bei den Vereinten Nationen am Hauptsitz in New York (Englisch)	
Die Dokumente im Anhang sind anzufordern bei: takswork-uno@ser-foundation.org	

1. Einleitung

Aussöhnung ist ein ursprünglicher, grundlegender Verhaltensmodus, dauerhaften Frieden und Koexistenz von Menschen und Nationen zu erreichen. Beim Aufarbeiten der Vergangenheit und Gegenwart bildet Aussöhnung einen bedeutsamen Schritt auf dem Weg zu politischer und sozio-ökonomischer Gerechtigkeit. Menschen aller Kulturen haben dies durch alle Zeiten hindurch bewiesen, indem sie einzigartige Strategien und Rituale zur Beilegung von Konflikten und Differenzen entwickelten.

Aussöhnung spielt nicht nur auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene eine wichtige Rolle, sondern auch in Familien und auf der persönlichen Ebene. Eine gelungene Aussöhnung ebnet meistens den Weg für einen Neubeginn in menschlichen Beziehungen.

1.1 Vorgeschichte zum Internationalen Jahr der Aussöhnung 2009

Im Jahre 2000 veröffentlichte die Foundation for Subjective Experience and Research, S.E.R. Stiftung, den ersten öffentlichen Aufruf zur Aussöhnung in Form eines Entwurfs für eine **Resolution für Frieden im Heiligen Land (Beilage 1)**. Der Resolutions-Entwurf entstand nach dem Mitternachts-Gottesdienst 1999 in Bethlehem. Er wurde von den S.E.R. Pilgern durch die Druck- und Rundfunk-Medien in die Öffentlichkeit gebracht, welche von der Weihnachtsmesse berichteten. Die S.E.R. Stiftung ist überzeugt, dass die Vision eines globalen Friedens auf dem geweihten Grund der Grossmutter durch Aussöhnung stehen sollte.

Während einer interaktiven NGO/DPI Konferenz im Jahre 2003 in New York wurde von der S.E.R. Stiftung ein Entwurf für einen **UN-Weltversöhnungstag (Beilage 2)** vorgestellt. Seit dem Jahre 2005 hat die S.E.R. Stiftung aus eigener Initiative jährlich zu einer globalen Aussöhnungswoche Ende April aufgerufen. Die Projekte der teilnehmenden NGOs sowie der Privatpersonen wurden je dokumentiert.

Die ständige Vertretung der Regierung von Nicaragua in New York legte am 13. November 2006 einen **Entwurf für ein Internationales Jahr der Aussöhnung 2009 (Beilage 3)** vor, der von den ständigen Vertretungen der Regierungen von Argentinien, Brasilien, El Salvador, Guatemala sowie Honduras unterstützt wurde.

Die Verabschiedung der **Resolution für ein Internationales Jahr der Aussöhnung 2009 (Beilage 4)** erfolgte am 20. November 2006 in der 61. UN Vollversammlung (Tagesordnungspunkt 150).

Das Ziel bestand darin, Konzepte zur Aussöhnung in kulturellen, sozialen und Bildungsbereichen zu verbreiten und damit gespaltene Gesellschaften wieder zu vereinen (**übersetzter Auszug der Sitzung, Beilage 5**).

1.2 Globaler S.E.R. Aktionsplan für das Internationale Jahr der Aussöhnung 2009

Die S.E.R. Stiftung verfaßte bereits im Februar 2007 einen **globalen Aktionsplan (Beilage 6)** für das Internationale Jahr der Aussöhnung 2009 zur Umsetzung der Millennium Entwicklungsziele. Das Thema des Aktionsplans lautete: „**Die Jahrtausend-Herausforderung - Aussöhnung der Menschen untereinander**“. Er sah koordinierte Programme vor, in denen Aussöhnung als Brücke dargestellt wird, die alle Ebenen menschlicher Unterschiede verbindet (Einheit in der Vielheit): Debatten, Schreibwettbewerbe, kreative Arbeit, Filmwettbewerbe, musikalische Präsentationen sowie Projekte über Indigene, Sport und Entwicklung. Die herausragendsten Projekte sollen mit Preisen ausgezeichnet werden.

Der globale S.E.R. Aktionsplan wurde beim Generalsekretariat der Vereinten Nationen eingereicht und in einem Forum am 30. Mai 2008 von der S.E.R. Stiftung allen UN-Abteilungen und UN-Gremien in New York vorgestellt. Zudem wurde er bei der UN in Genf bei den Menschenrechts-Komitees eingereicht.

Mit dem globalen S.E.R. Aktionsplan wurde von der S.E.R. Stiftung eine **Einladung zur Teilnahme am Internationalen Jahr der Aussöhnung (Beilage 7)** verschickt, die in die sechs UN-Sprachen sowie ins Deutsche, Italienische und Japanische übersetzt und auf der Website von www.global-balance.org abrufbar waren. Interessierte konnten ihre Projekte dort anmelden und mit einem Erfahrungsbericht dokumentieren.

Dabei wurden **157 Projekte** aus insgesamt fünf Kontinenten und **22 Ländern** registriert. Die Projekte stammen aus:

Deutschland 55, Schweiz 50, Burundi 16, Österreich 11, Palästinensische Autonomiebehörde 4, Argentinien 2, Australien 2, Nigeria 2 sowie USA 2, je ein Projekt aus Grossbritannien, Indien, Israel, Kenia, Marokko, Mazedonien, den Niederlanden, Nordirland, Pakistan, Philippinen, Russland, Serbien/Montenegro und Südafrika.

Die S.E.R. Stiftung verleiht allen registrierten Projekten ein **S.E.R. Anerkennungs-Zertifikat (Beilage 8)** für die Teilnahme am S.E.R. Aktionsplan des Internationalen Jahres der Aussöhnung 2009.

2. Veranstaltungen und Projekte im Internationalen Jahr der Aussöhnung 2009

2.1 **157 Projekte sind registriert worden auf der Website von www.global-balance.org;** davon sind 107 Projekte umfassend dokumentiert.

2.2 Aktivitäten anderer Organisationen

- Am 20. Januar 2009 erfolgte die Amtseinssetzung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Barack Obama. Bei dieser Gelegenheit unterzeichnete er eine **Proklamation für einen „Nationalen Tag der Erneuerung und Aussöhnung 2009“**
<http://www.whitehouse.gov/thepressoffice/NationalDayofRenewalandReconciliation2009>
- Im Rahmen ihrer langfristigen Bemühungen erstellte **die australische Regierung** einen Aussöhnungs-Aktionsplan 2009/10 in Partnerschaft mit den ansässigen Ureinwohnern/Aborigines und den Bewohnern der Torres Strait Islander und den kommunalen Partnern.
http://www.dhcs.act.gov.au/_data/assets/pdf_file/0020/64136/RAP_plan.pdf
- Zur Relevanz von Aussöhnung fand am 14. Mai 2009 ein Empfang mit UN- Abendforum beim Internationalen Seegerichtshof in Hamburg statt unter dem Thema **"Herausforderungen bei der Umsetzung der Millennium Entwicklungsziele"**. Sponsoren waren das "Baltic Sea Forum – Pro Baltica, www.Baltic-Sea-Forum.org und die S.E.R. Stiftung.
- Der **World Future Council (Welt-Zukunfts-Rat)** ist ein globales Forum, bestehend aus 50 besonderen Persönlichkeiten, die den gemeinsamen ethischen Werten der Bürger weltweit eine Stimme verleihen. Der Rat arbeitet eng mit Politikern, Zivilgesellschaften

- und der Wirtschaft zusammen, um die besten politischen Strategien zum Schutz der Rechte zukünftiger Generationen herauszufinden und umzusetzen. Der erste **Future Policy Award 2009** (Preis für zukunftsweisende Politik) wurde am 1. Oktober 2009 in Hamburg verliehen. Gewinnerin war die Stadt Belo Horizonte (Brasilien) für ihr Programm zur Ernährungssicherung (<http://www.worldfuturecouncil.org>).
- Während des 3. Internationalen Sport- und Friedensforums unter der Präsidentschaft seiner Hoheit Prinz Albert II. von Monaco unterzeichneten das "United Nations Office on Sport for Development and Peace" und das "United Nations Office for Partnerships" eine Partnerschaft "Peace and Sport, L'Organisation pour la Paix par le Sport" vor einem Auditorium von über 400 Delegierten aus 85 Staaten – darunter viele afrikanische Nationen. Sport wird hier verstanden als Mittel, die Millennium Entwicklungsziele zu erreichen mit besonderem Augenmerk auf seinen Beitrag zur Reduzierung der Armut, zu universeller Bildung, zur Gleichberechtigung der Geschlechter, Vorbeugung von HIV und Aids und anderen Krankheiten, zum nachhaltigem Umgang mit der Umwelt wie auch zur Konfliktlösung und Friedensarbeit. Am 26. November 2009 wurden die **besten Initiativen für Aussöhnung durch Sport mit den Friedens- und Sportpreisen** ausgezeichnet. Die Preise belohnen Initiativen und Einzelpersonen im Sport dafür, dass sie 2009 einen besonderen Beitrag zur sozialen Stabilität in der Welt leisteten (www.peace-sport.org).
 - Die "**United Religions Initiative at the United Nations**", **URI-UN, (Vereinte Religionsinitiative bei den UN)** wählten das Internationale Jahr der Aussöhnung als übergreifendes Thema für ihre Veranstaltungen in 2009. Während verschiedener UN-Konferenzen richtete die Initiative eine Vielzahl von begleitenden Veranstaltungen mit Bezug zum Internationalen Jahr der Aussöhnung aus, z.B. am Internationalen Friedenstag. Ausführliche Informationen finden sich unter www.uri-un.org, www.trinity.net/uriun/topics/view/17921, www.trinity.net/uriun/galleries/view/139660
 - Mit ausdrücklichem Bezug zum Internationalen Jahr der Aussöhnung lud **Radio Africa TV** (www.radioafrika.net/de/2009/03/30/reconciliation-and-the-role-of-global-peace-festivals) zu der Konferenz über "Aussöhnung und die Rolle globaler Friedensfeste" ein, die am 8. April von der **Universal Peace Federation** (Universale Friedensvereinigung UPF) durchgeführt wurde. UPF startete die Globale Friedens Tour 2009 mit Veranstaltungen in etwa 190 Staaten zum Thema „Eine neue Vision für Frieden im 21. Jahrhundert“.
 - **Der Weltkirchenrat (WCC)** begrüßte den Aufruf der Vereinten Nationen, 2009 zum Internationalen Jahr der Aussöhnung zu erklären und ermutigte seine Mitgliedskirchen und Partner, aktiv an dieser globalen Kampagne teilzunehmen.
 - Orland Bishop, Leiter einer Gemeinde, erklärt, dass eine kulturelle Weltsicht, die es versäumt, die ursprünglichen Qualitäten der Erde zu erkennen, nur Gewalt hervorbringen kann. Das Hervorbringen gewandelter Denkmodelle, die Verankerung, Stabilität, Fülle, Erreichbarkeit, Aussöhnung und Frieden zu Grunde legen, erlaubt dem Menschen, Begrenzungen und Konflikte zu überwinden und zu seiner wahren, gewaltlosen Natur zu finden. Das **Projekt Globale Einheit (global oneness project)** erforscht, wie die radikal einfache Vorstellung von Vernetztsein in unserer immer komplexeren Welt gelebt werden kann; www.globaloneness.org.
 - Als eine der Universität der Vereinten Nationen angeschlossene Institution ging es der **Universität von Ulster/Grossbritannien** in ihrem Spezialprogramm des Jahres 2009 darum, das Bewusstsein zu erweitern, Informationen über Aussöhnung und das Internationale Jahr der Aussöhnung zu verbreiten und für die Bedeutung dieses Themas in Nordirland und in anderen Gesellschaften zu werben, die Konflikte überwunden

haben. Besonderes Augenmerk wurde den Lehren aus dem Konflikt in Nordirland gewidmet. Das Programm setzte sich auch kritisch mit dem Konzept der Aussöhnung und seiner Beziehung zu Schlüsselthemen wie Gleichberechtigung von Mann und Frau und politischen Übergangsphasen auseinander (<http://www.incore.ulst.ac.uk/unrec/>).

- **Der Internationale Versöhnungsbund (International Fellowship of Reconciliation IFOR)** hat Mitgliedsorganisationen in 48 Ländern. Er unterstützt weltweite Programme für Gewaltlosigkeit, für Frauen und Jugendliche, die sich in Konfliktsituationen für den Frieden einsetzen; www.IFOR.org.
- **Die Freunde Indiens** bekämpfen die Armut und schaffen bessere Lebensmöglichkeiten für Frauen und Kinder in Tamil Nadu, indem sie die Grundbildung für bedürftige Kinder unterstützen und für Frauen in Berufsbildung und Entwicklung von Fähigkeiten zur Lebensgestaltung investieren; www.friends-of-india.org.
- **Die S.E.R.-Kinderhilfe e.V. Wesel** (S.E.R. Children's Aid Society) verwirklicht jeden Tag die Aussöhnung, indem sie Kinder verschiedener Kulturen und Religionen mit Hilfe ihres Konzeptes und ihrer Regeln zu Toleranz und achtsamer Zusammenarbeit erzieht; www.ser-kinderhilfe.de.
- Zum Internationalen Jahr der Aussöhnung gab **der Deutsche Volkshochschulverband e.V. (DVV)** einen Bericht heraus über Erwachsenenbildung und das Projekt „Erzählte Geschichte als Beitrag zu dem armenisch-türkischen Studentenlager für Aussöhnung“ in Dilijan in Armenien vom 8. - 14. Oktober.
- **Die Mizero Kinder-Stiftung** aus Ruanda wurde von den Vereinten Nationen eingeladen, sich an der Botschaft der Vergebung als Schritt zur Aussöhnung im Lauf des Internationalen Jahres der Aussöhnung zu beteiligen. Für die Stiftung ist Vergebung die mächtigste und zugleich eine unpopuläre Waffe gegen Terrorismus und Gräueltaten. Sie plant jetzt zu diesem Thema eine Reise durch die USA. www.mizerochildren.org/index.php/rwanda/blog/join-us-in-rwanda-at-the-gathering-of-forgiveness-in-2009.
- **Die Deutsche Welle** trug mit breit gestreuten Aktivitäten zum Internationalen Jahr der Aussöhnung bei, siehe: www.dw-world.de/dw/article/0,,4262215,00.html, www.dw-world.de/dw/article/0,,4250150,00.html, <http://www.dwelle.de/dw/0,,12535,00.html>, www.dwelle.de/dw/article/0,,4232790,00.html
- Die **Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V. (AFK)** nahm das Internationale Jahr der Aussöhnung zum Anlass, sich dem Problemkomplex “Nach Krieg, Repression und Gewalt - Der schwierige Umgang mit der Vergangenheit” zu stellen und dabei vor allem die kritische Auseinandersetzung mit den gängigen Konzepten und ihren Problematiken vorantreiben. Das Kolloquium hierzu wurde gefördert von der Berghof Stiftung, dem Evangelischen Entwicklungsdienst, der deutschen UNESCO-Kommission sowie der Bundeszentrale für politische Bildung. Der Bericht von Christine Rollin gibt einen tiefen Einblick in die von den prominenten Rednern beleuchteten Aspekte.
- Für die **Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)** veröffentlichte Anja Mihr einen Artikel „Das Internationale Jahr der Aussöhnung 2009. Auftakt zu einem Jahrhundert der Aussöhnung?“
- Der Newsletter der **Eine Welt Internet Konferenz**, ein Infodienst des Portals Globales Lernen, informierte im Mai 2009 ausführlich zum Internationalen Jahr der Aussöhnung, stellte Friedens- und Aussöhnungsaktivitäten vor.

- Die **Weingartener Afrikagesprächen** 2009 der **Universität Basel**: „Konflikte bewältigen - Vergangenheit aufarbeiten – Perspektiven eröffnen“ nahmen das Internationale Jahr der Aussöhnung der Vereinten Nationen als Impuls, sich mit der Aufarbeitung von gewaltsamen Konflikten und Menschenrechtsverbrechen in Afrika zu beschäftigen vor dem Hintergrund, dass solche Konflikte und Verbrechen die Entwicklung vieler Regionen Afrikas verhindern.

3. Auswertung des Internationalen Jahres der Aussöhnung 2009

3.1 Positive Erfahrungen und gewonnene Erkenntnisse

Die Aussöhnungsprozesse führten zu einem grösseren Verständnis, Veränderungen in den beteiligten Menschen und teilweise auch in den betroffenen Strukturen.

Im Folgenden werden unter www.global-balance.org registrierte und besonders herausragende Projekte aus fünf Kontinenten kurz präsentiert. Für die Auszeichnungen werden die Projekte in vier Gruppen aufgeführt:

- Politische und sozio-ökonomische Projekte
- Kreative Projekte
- Projekte für Bildung, indigene Völker und Sport
- Spirituelle/Gesundheitsfürsorge Projekte

a) Politische und sozio-ökonomische Projekte

Verabredung mit dem Frieden beim World Peace Hologram (Weltfriedens-Hologramm) in den USA (Nr.24). Das Projekt bestand aus 49 wöchentlichen, über das Jahr verteilten Sitzungen. Die Webseite der Organisation bot jedem auf der Welt, der Unterstützung zu bekommen wünschte, kostenlose Sitzungen an. Die ersten sechs Monate waren folgenden Themen gewidmet: persönliche Probleme, Familie und Partnerschaft, Finanzen, Lebenssinn und Gesundheit. Der Schwerpunkt für die zweite Hälfte des Jahres lag bei dem Weltfrieden bezogen auf Wirtschaft, Menschenführung, Umweltprobleme, Menschenrechte und Toleranz. Während des Jahres wurde das Ziel verfolgt, dem Frieden auf unserem Planeten mehr Raum zu verschaffen.

In Pakistan unterstützen Studenten regelmäßig 145 Waisen, Straßenkinder und behinderte Kinder mit dem Projekt "**The Voice**" („**Die Stimme**“) (Nr. 28). Ihr Motto ist: Hilfe für jene, die sich nicht selbst helfen können.

"Mutig auf dem Gedenk-Pilgerweg – damals und heute – mit Ruth Dreyfuss" (früheres Mitglied des schweizerischen Bundesrates), Schweiz (Nr. 76). Am Ostermontag wurde an all jene Menschen gedacht, die an den Schweizer Grenzen in den Jahren 1938/39 zurückgewiesen und damit in den sicheren Tod geschickt worden waren. Insbesondere wurde an die Entlassung des Polizeikommandanten Paul Grüninger vor 70 Jahren erinnert. Die Asylfrage ist auch heute aktuell, da Ängste geschürt und weitere Verschärfungen des Asylgesetzes in der Schweiz gefordert werden. Es kam deutlich zum Ausdruck, dass durch Aussöhnung emotionale Wunden geheilt werden wie beispielsweise die, die durch die Grausamkeiten des zweiten Weltkrieges entstanden sind. Nur durch solche Prozesse können Freiräume gestaltet werden, die über die rationale Dimension hinaus reichen. Mehr als 350 Menschen nahmen an dem Anlass teil.

Die S.E.R. Stiftung CH initiierte mit dem Forum für Friedenserziehung, IFOR-CH sowie neun anderen Trägerorganisationen eine Agenda "**Zeit für Versöhnung**" vom 21. September

(Internationaler Friedenstag) bis 2. Oktober (Internationaler Tag der Gewaltlosigkeit). In der Schweiz fanden in diesem Zeitraum 17 Veranstaltungen statt, welche Podiumsgespräche (Nr. 131), Filme, Seminare, Gottesdienste, Friedenszeremonien, Workshops (Nr. 122, 124, 144) und Konzerte (Nr. 151, 160) beinhalteten. Die Agenda wurde auch unterstützt vom lateinamerikanischen Netzwerk "**Servicio Paz y Justicia**" (**SERPAJ**), einer christlichen Menschenrechtsorganisation, deren argentinischer Präsident Adolfo Pérez Esquivel 1980 den Friedensnobelpreis erhielt und der mehrere sehr bemerkenswerte Vorträge hielt (Nr. 139, 140, 141). Das Motto Esquivels lautet „Eine andere Welt ist möglich (Otro mundo es posible)“: Eine andere Welt ist möglich durch Gewaltlosigkeit, Prävention, Bildung und Wiedereingliederung, um den Teufelskreis der Gewalt zu durchbrechen; in Argentinien gilt es die Vergangenheit der Militärdiktatur zu bewältigen.

b) Kreative Projekte

Das Projekt "**Afrika in Bewegung, Filmfestival und Symposium**", England (Nr. 146), will das Bewusstsein wecken für die Bedeutung des Films als Mittel zur Bewältigung der Vergangenheit. "Beim Bearbeiten und Überwinden von Traumata geht es um das Auffüllen von Lücken da, wo verheerende Ereignisse Leerstellen im Gedächtnis hinterlassen haben. Geschichten erzählen und Filme machen können dasselbe bewirken: Wo die Geschichtsschreibung unzureichend ausgefallen ist oder wo absichtlich Lücken gelassen worden sind in unserem kollektiven Gedächtnis, können Kunst und Film dazu beitragen, sie durch die Beschäftigung mit persönlichen Geschichten auszufüllen".

Das Projekt "**Friede und Aussöhnung**", Burundi (Nr.68), präsentierte Konzerte mit Liedern und Tänzen, um die Botschaft von Frieden und Aussöhnung zu verbreiten. Der Hintergrund war: Die letzte Rebellion endete mit einem Waffenstillstandsabkommen mit der Regierung von Burundi. Fünfzehn Jahre lang hat das Land Krieg erlebt und sehnt sich nun nach Frieden. Lieder über Aussöhnung wurden auf CD und DVD aufgezeichnet und verkauft. Sie sollen in verschiedenen Rundfunkstationen, Einkaufszentren und Institutionen gespielt werden. Mehr als 10 Gruppen und annähernd 500 Personen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) waren daran beteiligt.

Mindestens 60 000 Menschen kamen in Kontakt mit der Idee der Aussöhnung. Gleichzeitig diente das Projekt zur Vorbereitung für die Wahl des Präsidenten, des Parlaments und des Gemeinderates 2010.

Chorkonzert für Aussöhnung, Burundi – Köln (Nr. 91)

Der Kölner Domchor musizierte zusammen mit dem "Chorale Sainte Famille – Fondation Mariya Arafasha" von Bujumbura und dem Chor des apostolischen Werkes "Vie Nouvelle pour la Réconciliation" von Gitega, Burundi. Der Domchor hatte 50 Personen aus Burundi zu einem Besuch nach Köln eingeladen. Am 19. September fand ein feierliches Chorkonzert im Kölner Dom statt. Die Veranstaltung wurde von schoenstatt.tv übertragen und konnte von Tausenden von Zuschauern überall in der Welt gesehen werden. Das Echo auf die Messe und das Konzert war großartig. Die Wochenzeitung der Erzdiözese widmete dem Ereignis in ihren folgenden Ausgaben mehrere Spezialseiten.

Auf Initiative der S.E.R. Stiftung Deutschland wurden zusammen mit acht anderen Trägerorganisationen in der UN-Stadt Bonn/Deutschland im Rahmen des "**Bonner Aktionsbündnisses für das Internationale UN-Jahr der Aussöhnung 2009**" verschiedene Veranstaltungen organisiert wie z.B. die **KANSA-Ausstellung** (Nr. 111) in der Dokumentationsstätte im Regierungsbunker, wo ein Werk der "New-Media-Art" des finnisch-deutschen Paares Goller-Masali gezeigt wurde. Es hat zum Ziel, Menschen miteinander zu verbinden unabhängig von ihrer Sprache, Herkunft, politischen Einstellung, Religion oder Hautfarbe. KANSA – Werke sollen über die ganze Welt verteilt werden mit dem Ziel, zu erkennen, dass Kunst den wichtigsten Herausforderungen unserer Zukunft Ausdruck

verleiht: Frieden, Freiheit, Umweltbewusstsein, Achtung der Menschenrechte, Meinungsfreiheit und Selbstbestimmung.

Das Fringe-Ensemble, Deutschland, war Teil des Aktionsbündnisses und setzte sich im Stück **"I said the things you told me not to say"** (Nr. 87) mit dem Thema Versöhnung in Südafrika auseinander. Dabei stützte es sich auf die Protokolle der Wahrheitsfindungs- und Versöhnungskommission, die von Nelson Mandela und Bischof Tutu ins Leben gerufen worden war, um einen Dialog zwischen Tätern und Opfern des Apartheidsregimes in Gang zu setzen.

Die Mitglieder des Bonner Aktionsbündnisses gestalteten am 21. September 2009 (Internationaler Friedenstag) auf dem Münsterplatz in Bonn unter anderem ein begehbare **"Labyrinth der Versöhnung"** (Nr. 143) als Symbol für den Weg in die Mitte und damit als Grundlage für Aussöhnung.

c) Projekte für Bildung, indigene Völker und Sport

Das Jugend-Projekt **RadioChico Schweiz** (Nr. 31) zeigt, wie die Medien einen wichtigen Beitrag für Aussöhnung leisten können. Verschiedenste Menschen wurden von Jugendlichen über Versöhnung und Vergebung befragt und die interessantesten Antworten auf CD-Rom aufgenommen. Ein Beitrag lautet: „Es ist nicht möglich, über den eigenen Schatten zu springen. Aber es ist eindeutig möglich, über den Schatten eines Feindes zu springen. Ist es möglich, dass der Schatten unseres Feindes mit uns etwas zu tun hat? Das Überspringen seines Schattens wird uns erlauben zu Vergeben und den Weg der Aussöhnung Hand in Hand mit unserem früheren Feind zu gehen“. Die Verantwortlichen von RadioChico haben im Jahr 2009 vieles initiiert und umgesetzt - konnten jedoch nicht alles durchführen, weshalb einstimmig beschlossen wurde, das Thema während den nächsten Jahren weiter zu vertiefen.

Das Projekt **3019 – auf dem Radar**, Australien (Nr. 74), befasste sich mit einem Konflikt, der sich zwischen der Polizei und jungen Menschen in einem der am meisten unterprivilegierten Stadtviertel in Melbourne entwickelt hatte. Dieser Stadtteil hat eine lange Geschichte der Ansiedlung von Einwanderern. Kürzlich erlebte er einen starken Zustrom von Flüchtlingen und neuen Einwanderergruppen aus dem Horn von Afrika. Mit Hilfe von fachlich aufbereiteten Schulungsprogrammen und Dialogen in den Stadtteilen werden durch das Projekt Freiräume geschaffen, in denen jungen Leute ihre Gedanken und Gefühle ergründen und artikulieren können. In der Weiterführung werden alle Teile des Stadtbezirks unterstützt, so dass sie ihre wechselseitigen Blickwinkel verstehen lernen und Verständnis der anderen für ihre eigenen Herausforderungen erreichen. Sie bekommen so die Chance, eine sicherere, offenere Gemeinschaft aufzubauen.

Äußerst wichtig bei der Methode des gemeinschaftlichen Dialogs sind Playback und Forumtheater. Playback lädt die Zuschauer dazu ein, wahre Ereignisse aus ihrem Leben mit anderen zu teilen; diese werden von Darstellern sofort nachgespielt. So wird alles für alle auf unvoreingenommene Weise sichtbar gemacht, wobei Aufgaben der Gemeinschaft rückhaltlos und ehrlich zur Sprache kommen. Das Forumtheater führt diese Geschichten in erfundene Szenen ein, die die darin enthaltenen Problemthemen darstellen. Die Zuschauer schlagen alternative Verhaltensformen zur Verbesserung jeder Situation vor.

d) Spirituelle/ Ganzheitliche Gesundheitsfürsorge - Projekte

Förderung von Gesundheitsfürsorge und Jugendbildung, Marokko (Nr. 129). Kinder sind die Zukunft der Menschheit. Deswegen müssen sie Informationen erhalten über Gesundheit, Drogenmissbrauch, Geschlechtskrankheiten, sportliche Aktivitäten, Sinn für Bürgerpflichten (Umweltschutz) genauso wie zu menschlichen Werten (Solidarität, gegenseitige Hilfe und Beistand); dies alles soll ihnen vermittelt werden unabhängig von Geschlecht, Alter, Rasse,

religiöser oder politischer Zugehörigkeit. Eine Gruppe von 100 ausgebildeten jungen Leuten soll 2000 Jugendliche unterrichten (teilnehmerorientierter Ansatz).

Das S.E.R. Elijah - Projekt, Deutschland (Nr. 79), organisiert Seminare für Persönlichkeitsentwicklung, für höheres Bewusstsein und Gesundheitsfürsorge in der Region von Bethlehem/PNA und Israel, bei denen die Menschen vor Ort Wege und Methoden lernen können, um im Einklang mit sich selbst, mit der Natur und mit ihren Mitmenschen zu leben. Die Programme führen zu ganzheitlichen Erfahrungen und zum Erleben der Einheit des Seins. Als Ergebnis entsteht der Wunsch nach Aussöhnung und Friedensarbeit in ihrem eigenen lokalen Umfeld. In Gruppenprojekten wird ihnen die Einzigartigkeit der Idee der Aussöhnung und der Friedensprojekte und das Wohlergehen der Zivilgesellschaft nahe gebracht. Ziel ist in erster Linie die Schaffung eines Netzwerkes, durch das "Einheit in der Vielfalt" erfahren wird.

Es ist erwähnenswert, dass trotz fehlender Verlinkung der UN-Homepage mit der Webseite www.global-balance.org 157 durchgeführte Veranstaltungen oder Projekte durch NGOs eingereicht und mehrheitlich umfassend dokumentiert wurden. **Dies zeigt die Bereitschaft und die Begeisterung der Zivilgesellschaft, friedliche Aussöhnung zu unterstützen.** Es wäre wünschenswert, dass auch größere Organisationen, Regierungen und Medien den Gedanken der Aussöhnung ausdrücklich unterstützen, um ihn tiefer in der Gesellschaft zu verankern.

Auf der Homepage von www.global-balance.org können sämtliche Projekte oder Anlässe über Aussöhnung auch im Jahre 2010 und bis auf weiteres angemeldet werden.

3.2 Ausblick:

Empfehlung für eine Dekade für nachhaltigen Frieden, Menschenrechte und Entwicklung durch Aussöhnung

Aussöhnung ist ein Konzept mit Querschnittsfunktion und berührt jedes Gebiet menschlicher Beziehungen. Wie es in einer Resolution des UN-Sicherheitsrates (Resolution 1888) ausdrücklich betont wird, ist Aussöhnung für Gesellschaften in oder nach einem Konflikt wichtig, wenn **Missbräuche gegenüber Zivilpersonen** stattgefunden haben, um **Straflosigkeit zu beenden, die Vergangenheit aufzuarbeiten und die Wahrnehmung auf Wahrheit und Opferrechte zu lenken.** Aussöhnungs-Mechanismen sind gemäß dieser UN Resolution wichtige Mittel auf dem Weg zu **Gerechtigkeit und Frieden** (S/RES/1888(2009), Seite 2).

Entscheidend ist immer, wie Aussöhnung umgesetzt wird. In der Schweiz z.B. gibt es bei Klagen vor Gericht im Vorfeld ein Schlichtungsverfahren. Dort können Fälle formlos verhandelt werden mit dem Ziel, die Parteien miteinander auszusöhnen. So hat z.B. der Angeschuldigte die Gelegenheit, seine Verletzungen zur Sprache zu bringen, zu bereuen, sich zu entschuldigen und zu versprechen, das Unrecht/die Tat nicht zu wiederholen. Wichtig sind auch die Bemühungen um Schadenausgleich. Das Ziel solcher Aussöhnungsverfahren ist es, emotionale Wunden zu heilen, damit kostspielige Gerichtsverfahren vermieden werden können.

In einer anderen Resolution des Sicherheitsrates (Resolution 1820) wird Aussöhnung erwähnt, wenn es um die **Bedeutung der Teilnahme der Frauen und deren volle Einbeziehung in die Prävention und Bearbeitung von Konflikten** geht, die aus Gewalt, Einschüchterung und Diskriminierung resultieren. Sie untergraben die Fähigkeiten und die Legitimation der Frauen, sich nach dem Konflikt am öffentlichen Leben zu beteiligen. Dies

beeinflusst auf sehr negative Weise die Schaffung eines dauerhaften Friedens, die Sicherheit und Aussöhnung aller Beteiligten sowie die Friedensarbeit (S/RES/1820 (2008), Seite 2).

Da Aussöhnung ein effizientes Werkzeug ist, sollte sie als Beziehung (wieder) herstellendes und Stabilität gebendes Instrument mit anderen UN-Themen wie Friedenserziehung, interkulturelle und interreligiöse Dialoge, Sport als Mittel für Entwicklung und Frieden, Umweltschutz, indigene Kulturen und Praktiken, Demokratisierung, Menschenrechte, menschliche Sicherheit und Entwicklung ausdrücklich verbunden werden.

Ein einziges Internationales Jahr ist zu kurz für Aussöhnung und zur Bewältigung jahrhundertalter Konflikte. Die S.E.R. Stiftung forderte durch ihre Podiumssprecherin am 5. Februar 2009 bei einem von der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, UN-DPI, organisierten **Podiumsgespräch in New York zum Internationalen Jahr der Aussöhnung**, die Aussöhnungsproklamation auf zehn Jahre zu einer **Internationalen Dekade der Aussöhnung** zu verlängern. Der Vorschlag fand im Publikum grossen Anklang.

Daher ersuchte die S.E.R. Stiftung im Sommer 2009 alle ständigen Vertretungen der Regierungen bei den Vereinten Nationen in New York mittels einer **Petition um Einreichung oder Unterstützung eines Antrages für eine Dekade der Aussöhnung (Beilage 9)**.

Die **Stiftung für Entwicklung nach Konflikten (Foundation for Post Conflict Development FPCD)** schließt sich in ihrem eigenen Rundbrief, verteilt an alle ständigen Vertretungen bei der UN, und in anderen Aktivitäten der Proklamation einer Dekade ausdrücklich an.

Für eine Dekade gilt es mit zahlreichen Akteuren (Regierungen, UN-Departementen, Internationalen Organisationen und NGOs, Medien, Universitäten und Fachhochschulen, Gewerkschaften etc.) einen globalen Aktionsplan zu entwickeln, in den sich alle mit ihren Netzwerken, ihrem Wissen und aktuellen Themen einbringen können.

Der globale Aktionsplan der S.E.R. Stiftung war dazu bestimmt, die Millennium Entwicklungsziele (MDGs) zu unterstützen. Laut einer repräsentativen Umfrage (www.cmdg.ch) kannten im Jahre 2008 88% der Bevölkerung in der Schweiz die MDGs nicht. Im Rahmen von Workshops an Fachhochschulen und Universitäten im Jahre 2009 in der Schweiz und in Deutschland ergaben sich noch schlechtere Ergebnisse. Dies zeigt, dass in der Öffentlichkeitsarbeit und damit in den Medien ein erhebliches Potenzial liegt, das es noch zu realisieren gilt.

Dialog ist ein Schlüssel für Aussöhnung und Frieden.

Ohne Dialog sind weder Aussöhnung noch Frieden möglich. Ohne Respekt, Verständnis und Achtung des Gegenübers gibt es keinen Dialog und damit keine Kooperation. Dies zeigt, wie wichtig die persönliche Erfahrung von gelebten Werten ist. Nicht in allen Ländern hatten die Menschen Zugriff auf die Homepage von global-balance.org (Zensuren), weshalb die Menschenrechte eine zentrale Grundlage dafür bilden, Informationen zugänglich zu machen.

Geprüft werden sollte, wie das Konzept der Aussöhnung in den einzelnen UN-Gremien wie beispielsweise in den Empfehlungen der einzelnen Menschenrechts-Komitees Eingang finden bzw. in die UN-Kodifikationen wie der Charta der Menschenrechte integriert und umgesetzt werden kann. Vor allem gilt es das **Bewusstsein für präventive Aspekte der Aussöhnung vor Ausbruch gewalttätiger Konflikte** zu fördern, z.B. durch die Kommission für Friedenskonsolidierung (Peacebuilding Commission). Insbesondere die Genfer Konvention und ihre Zusatzprotokolle, als das humanitäre Herzstück der Internationalen Grund- und Menschenrechte, sollten dahingehend ergänzt werden, dass schon während gewalttätigen Auseinandersetzungen Massnahmen zur Aussöhnung durch das Internationale

Rote Kreuz eingeleitet werden, wie beispielsweise psychologische Betreuung von traumatisierten Männern, Frauen und Kindern, Einführung von Wahrheitsfindungs- und Aussöhnungskommissionen sowie Mediation am Ende des Konflikts. Zusätzlich können Aussöhnung und Sport erfolgreich kombiniert werden zur Friedensarbeit und Konfliktbewältigung.

Während des Internationalen Jahres der Aussöhnung ist aufgefallen, dass in Europa die verschiedenen Konzepte von Aussöhnung kaum oder gar nicht bekannt sind. Es fehlt auch an einer allgemein gültigen Definition von Aussöhnung.

Aussöhnungs-Methoden mit dem menschlichen Körper (Gesundheitsbereich), den Mitmenschen (Soziales) und der Umwelt sind auch im Bildungsbereich erwünscht. Die Koordination durch ein UN-Department wie der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation), dem UNOSDP (Büro der Vereinten Nationen für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden) und/oder dem UNOP (Büro der Vereinten Nationen für Partnerschaft) wäre sinnvoll. Zudem sollten in allen Kontinenten Kompetenzzentren für Aussöhnung sowie für die Unterstützung einer Aussöhnungsdekade ernannt sowie Workshops oder Konferenzen zum Thema abgehalten und auf die entsprechende Kultur abgestimmt werden. Beispiel: Sulha im arabischen Raum, „Dealing with the past“ in der westlichen Hemisphäre, Ho o’ponopono (Hawaii), Palaver (Afrika), experiences with the „Sorry Day and Reconciliation“ (Australien), Mediation etc.. Die Dokumentation, Auswertung und das Zusammentragen der hilfreichsten Methoden und besten Aussöhnungs-Praktiken würde von Nutzen sein.

Danksagung

Die S.E.R. Stiftung möchte allen ehrenamtlichen und freiwilligen Beteiligten, die zum erfolgreichen Gelingen des Internationalen Jahres der Aussöhnung 2009 der Vereinten Nationen beigetragen haben, sehr herzlich Ihre Dankbarkeit ausdrücken!

Zuerst gilt der Dank den ständigen Vertretungen der Regierungen bei den Vereinten Nationen, welche den Entwurf für das Internationale Jahr für Aussöhnung in die UNO-Vollversammlung eingebracht oder unterstützt haben. Besonders gedankt wird vor allem R.V. Tajon, Vorsitzender und Direktor der S.E.R. Stiftung International und UNO Angelegenheiten, für sein wertvolles Engagement und das Kreieren und Unterstützen des globalen S.E.R. Aktionsplans, ferner allen ehrenamtlichen Übersetzerinnen und Übersetzern sowie allen Menschen, die ein Projekt auf der Homepage von www.global-balance.org angemeldet und durchgeführt haben.

Ein ganz grosses DANKESCHOEN gebührt dem gesamten S.E.R. UN-Team; und damit vor allem E. Brändle (Koordination CH), J. Brecht (Koordination D), J. Kuhle und F. Möhle (Betreuung der global-balance Website), H. Böhi (Zusammentragen der Berichte) C. Maehl (S.E.R. Anerkennungs-Zertifikat), R. Hagmann (Dokumentation) und R. Jakob (Auswertung).